

ken, und meine wege als euere wege. Jes. 55, 8. Das mag man wol in wahrheit sagen von der unaussprechlichen herrlichen Weisheit, die die Apostel damals nicht verstunden. Von den Obersten, von den klugen dieser welt, von den weisen, von den philosophen heißt es ohne dem: "Sie köntens nicht verstehen." I. Cor. 2, 8. 14.

Laßt uns also nicht wundern, warum man sonderlich in diesen neuern zeiten, ganze predigten, lange Sermonen, weitläufige geistliche bücher zu lesen frigt, da nichts vom Leiden Jesu zu sehen und zu hören ist; weil gewisse schriftgelehrte es bennah für einen fehl halten, davon zu reden, es für einen weisen weg zur überzeugung der menschen halten, wenn sie das Leiden dissimuliren, fürchten, sie werden die leute abschrecken Christen zu werden, wenn sie ihnen vom Creutz und Leiden Jesu viel vorreden. Und das ist so wahr, daß leute, die für lichter in der welt, für grosse leute in den Religionen passiren, ihre Sermonen bedächtlich darauf einrichten.

Woher kommt dann das? Theils daher, daß die grossen leute selber nichts davon verstehen; theils daß sie sich der sache schämen.

Sie haben so viele jahre der welt weiß gemacht, daß mans mit dem verstand und mit der vernunft begreifen könne: und nun die welt alle tage klüger wird, und die klugheit auch unter das gemeine volk einreißt; so schweigen sie lieber gar davon stille. Sie denken, es muß einen verstand haben, den sie nicht einsehen. Sie wollen lieber eine andere materie tractiren: sie wollen den leuten sagen, wie sie leben sollen. Und dadurch denken sieß dahin zu bringen, (wie schon ein starker anfang gemacht ist) wohin es die Heiden ein paar hundert jahr vor Christi geburt schon hatten,
nem